

Baustandsbericht

Die Arbeiten am Windpark Rohrenkopf gehen zügig voran. Davon konnten sich die Vertreter der Stadt Schopfheim, des Landratsamtes Lör-rach sowie des Ortschaftsrats Gersbach bei regelmäßig stattfindenden „Jourfix-Terminen“ und Baustellenbegehungen vor Ort überzeugen. In den Monaten Juni und Juli haben wir mit den Vorarbeiten für die Fundamente der Windenergieanlagen (WEA) begonnen. Die Fundamentgruben für alle fünf Windräder wurden ausgehoben und sukzessive mit einer Sauberkeitsschicht versehen. Das heißt: über einer Folie wird eine ebene Betonschicht ausgegossen, auf der dann die Verschalung für das Fundament exakt aufgesetzt und die Armierung errichtet wird. Folie und dichte Verschalung sind notwendig, damit beim späteren Ausgießen des Betons für die Fundamente kein Material ins umgebende Erdreich austritt – Verunreinigungen sollen so ausgeschlossen werden. Das Fundament für die WEA 3 ist zwischenzeitlich fertig gestellt. An den übrigen Fundamenten wird noch gearbeitet. Bis Mitte September sollen alle Fundamente fertig sein.

Für jedes Fundament sind rund 120 LKW-Ladungen Beton notwendig. Für diese Lieferungen haben wir einen Ringverkehr eingerichtet. Die Anlieferung erfolgt über die Rauschbachstraße, die Abfahrt wird über die Straße „Zum Hörnle“ geleitet. So können wir Begegnungsverkehr sowohl in der Rauschbachstraße wie auch in der Abfahrt über das „Hörnle“ vermeiden und die Belästigung der Bewohner durch Materialanlie-

ferungen soweit möglich verteilen und reduzieren.

Bei dem ersten Jourfix Mitte Juli bestätigte Hannes Nieder vom Landratsamt, dass alle Zugewegungen mit dem Landratsamt abgestimmt wurden. Weiter teilte der Vertreter des Landratsamts mit, dass während der Herstellung der Sauberkeitsschicht eine tägliche Beprobung der Quellen erfolgt, über deren Ergebnis die Wasserwerke der Stadt Schopfheim unmittelbar unterrichtet werden. Die Baustelle am Rohrenkopf wird – wie bei solchen Projekten üblich – regelmäßig und unangekündigt kontrolliert.

Die im Mai angekündigten Sprengungen zur Lockerung des Bodens haben wir zwischenzeitlich durchgeführt. Im Vorfeld wurde das geologische Gutachten für die Quellen im Hinblick auf die Durchführung der Sprengungen ergänzt. Nach Vorlage dieses erweiterten Gutachtens wurde es von den Fachleuten des Landratsamtes geprüft und bewertet, bevor die Lockerungssprengungen freigegeben wurden. Beanstandungen nach den Sprengungen hatte es keine gegeben, wie das Landratsamt bestätigte. Hannes Nieder nahm ebenfalls zu besorgten Anfragen aus dem Ortschaftsrat Gersbach zu den Wegarbeiten im Baustellenbereich Stellung. Zur Wegbefestigung wird in steilen Wegabschnitten und außerhalb der Wasserschutzgebietszonen ein Kalk-Zement-Gemisch eingebracht. Von Seiten des Landratsamtes gab es gegen diese Wegeverbesserungsmaßnahmen keine Einwände.



Armierung für Fundament der WEA 5 ist fertig

In eigener Sache

Neben der Errichtung der Windenergieanlagen hat auch die Verlegung des Stromkabels begonnen. Die Leitung führt vom Rohrenkopf über die Gemarkung Hög-Ehrsberg bis zum Einspeisepunkt in das Stromnetz der Energie-Dienst.

Die Kabeltrasse führt über Grundstücke der Gemeinde Hög-Ehrsberg und über Grundstücke von 19 privaten Eigentümern. Wir haben seit Anfang des Jahres mit allen Grundstückseigentümern zahlreiche Gespräche geführt, um die Zustimmung zu erhalten, das Kabel auf der geplanten Route zu verlegen. Nur in einem Fall war es nicht möglich, von einem privaten Grundstückseigentümer das Einverständnis zur Kabelverlegung auf seinem rund zehn Meter breiten Weggrundstück zu bekommen. Eine Umgehung dieses Privatgrundstücks wäre nur mit erheblichem Mehraufwand möglich. Das Gelände ist in diesem Bereich extrem steil. Hätte man das Grundstück aussparen wollen, so hätte man in diesem Bereich auf Grundstücke ausweichen müssen, die neben dem Weg im Wald liegen. Das hätte bedeutet, dass zusätzlich Bäume gefällt werden müssten. Einen solchen zusätzlichen, unverhältnismäßigen und vermeidbaren Eingriff in die Natur wollten wir nicht eingehen. Das Kabel wurde daher auch auf diesem Grundstück verlegt.

Der betroffene Grundstückseigentümer kann die Kabelverlegung nach § 905 des Bürgerlichen Gesetzbuches nicht verweigern. „Das Kabel wird in einen Bestandsweg verlegt. Das Grundstück wird in seiner Nutzung nicht eingeschränkt, und auch ein Wertverlust, der in der laufenden Flurneuordnung eine Rolle spielen könnte, ist für das Grundstück nicht gegeben“, erläutert Tobias Tusch von der EWS Windpark Rohrenkopf GmbH.

Alle Eigentümer, durch deren Grundstück das Kabel verlegt wird, erhalten vertragsgemäß die gleiche Entschädigung. Diese Entschädigung, das Nutzungsentgelt, haben wir für das betroffene Grundstück treuhänderisch bei der Gemeinde Hög-Ehrsberg hinterlegt. So kann das Stromkabel auf der eingriffsminimalen Trasse verlegt werden.

Tobias Tusch
EWS Windpark Rohrenkopf GmbH

Das Projekt

Das Bauprojekt Windpark Rohrenkopf nimmt Form an und wird ab August 2016 mit der Errichtung der Windenergie-Anlagen in die entscheidende Phase übergehen.

Wir sind von der Richtigkeit des Projektes völlig überzeugt. Es wird für den Landkreis Lörrach das erste bedeutende Windkraft-Projekt werden. Der Ausbau der Erneuerbaren Energien wird damit entscheidend vorangebracht, und nach der Bauphase von geplant acht Monaten werden auch die Unannehmlichkeiten für die Bürger abgeschlossen sein. Die Folgen der notwendigen Eingriffe in die Natur werden im Verlauf der nächsten Jahre nicht mehr zu sehen sein, und das Dorf Gersbach wird nach der Fertigstellung des Windparks eine weitere touristische Attraktion vorweisen können, die zahlreiche Besucher aus Süddeutschland und dem benachbarten Ausland nach Gersbach führen und die Bedeutung des Dorfes als Naherholungsziel weiter festigen wird.

Mit dem Projekt wollen wir als Bürger-Genossenschaft die Energiewende in Bürgerhand vranbringen und unseren Beitrag zum Schutz der Menschen, des Klimas und der Umwelt leisten.

Werden die Windenergie-Anlagen nicht mehr benötigt, weil bessere und leistungsfähigere Produktionsmethoden zur Verfügung stehen, können sie restlos wieder abgebaut werden. Es werden keine Atommüll-Endlager benötigt, die nachfolgende Generationen noch Jahrzehntausende gefährden, und es bleiben auch keine Verwüstungen in der Natur zurück – wie zum Beispiel beim Braunkohlebergbau. Nach heutigen Erkenntnissen ist die Nutzung der Windenergie unter Berücksichtigung der ökologischen Gesamtbilanz die preisgünstigste und die sicherste Form der Energieerzeugung.

Die EWS trägt mit einer Auftragsvergabe von rund 29 Millionen Euro zur regionalen Wertschöpfung bei und bietet durch ihr Bürger-Beteiligungs-Modell Bürgern aus der direkten Raumschaft die Möglichkeit, einzelne Anlagen selbst zu betreiben und so am Erfolg des Windparks zu partizipieren. Darüber hinaus hat jeder Bürger die Möglichkeit, sich durch eine Mitgliedschaft in der EWS Schönau Genossenschaft am Gesamterfolg der EWS-Gruppe zu beteiligen und die Aktivitäten der EWS zu einer Umgestaltung der Gesellschaft im Sinne einer Energieversorgung der Zukunft zu unterstützen.



Fundament der WEA 3 ist fertig

Logistikkonzept

Sobald die Betonfundamente gegossen und ausgehärtet sind kann jeweils mit dem Bau der Windräder begonnen werden. Für die Windenergieanlage 3 sind die ersten Schwertransporte mit Betonfertigteilen für den Turmaufbau in den Nächten 09./10.08.2016 und 10./11.08.2016 geplant.

Das ursprüngliche Logistikkonzept ist noch einmal überarbeitet und optimiert worden. Durch den Einsatz von Spezialtransportern konnte die Logistik entscheidend verbessert und die Belastung für alle betroffenen Gemeinden auf ein Minimum reduziert werden. Die Betonfertigteile werden direkt vom Hafen in Weil am Rhein in den Windpark geliefert. Ein Umladen ist nicht mehr erforderlich. In den Nächten vom 09. auf den 11. August werden jeweils acht Transporter ihre Fahrt direkt in den Windpark aufnehmen. Die Transporter fahren in einem Zug und werden von der Polizei begleitet. Die Transporter fahren über die Route B317 – Kürnbergstraße – Kürnberg – K6325 – Gersbach – Zum Hörnle – Windpark Rohrenkopf. Wegen dieser Transporte ist die Straße „zum Hörnle“ vom 8. August bis 12. August 2016 zwischen 20 Uhr abends

und 6 Uhr morgens gesperrt. Die Bekanntgabe weiterer Termine und eventuelle mit den Transporten verbundene Einschränkungen wird zeitnah über die Homepage der Stadt Schopfheim und Zell im Wiesental sowie über die Lokalpresse erfolgen.

Derzeit ist geplant, die Anlagenkomponenten (Maschinenhaus, Nabe, Generator, Innenblatt) bis Ortseingang Gersbach zu fahren und dann auf dem Parkplatz auf entsprechende LKW um-

schluss an die Arbeiten auf Wunsch dauerhaft befestigt werden kann. In diesem Zuge soll die mittlere Einfahrt des Parkplatzes geschlossen werden. Die Fahrzeuge mit den Anlagenkomponenten sollen vorwärts auf die Parkfläche fahren und diese wieder über den gleichen Zugang in Richtung Windpark verlassen. Die benötigte Fläche auf dem Parkplatz wird abgezäunt und mittels Wachpersonal gesichert, um den Schutz der Bevölkerung im Baustellenbereich sicher zu

stellen. Die Nutzung dieser Fläche wird voraussichtlich von Kalenderwoche 33 bis Kalenderwoche 42 dauern.

Der Transport der obersten Stahlsektionen der WEA sowie der Rotorblätter soll ab September über die Ortschaften Atzenbach und Riedichen auf Spezialfahrzeugen erfolgen, die auch auf engste Kurvenradien ausgelegt sind und in der Lage sind, die Rotorblätter – entsprechend dem Kurvenverlauf – auszurichten. Da diese Spezialfahrzeuge nur Schrittgeschwindigkeit fahren und nicht



Unterbau des Raupenkrans zur Errichtung der WEA

überholt werden können, wird es in diesem Bereich während der Transporte zu Behinderungen kommen. Alle Transporte werden von der Polizei begleitet, Behinderungen oder Sperrungen auf den Transportrouten werden jeweils rechtzeitig über die genannten Kanäle bekannt gegeben.

Impressum

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:
EWS Windpark Rohrenkopf GmbH
Tobias Tusch, Geschäftsführer
Friedrichstraße 53-55
79677 Schönau im Schwarzwald
Kontakt: presse@ews-schoenau.de